

Freies Wort

... aber niemand weiß das

Erschienen im Ressort Meinungen am 13.10.2009 18:56

Prof. Doderer zeigt in einer Standortanalyse Schwächen des Landkreises auf

... aber niemand weiß das

Meinungen. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat viel zu bieten, aber niemand von außerhalb weiß das. Prof. Alexander Doderer von der Gruppe Drei GmbH legte bei seiner Standort-Analyse den Finger in die Wunde und forderte dazu auf, die Region künftig besser bekannt zu machen und sogenannte Themenwelten zu schaffen.

Im Auftrag von Landrat Ralf Luther untersuchte der Professor aus dem Schwarzwald mit dem Blick eines Außenstehenden die Region. Er ist Teamleiter der Gruppe Drei GmbH aus Villingen-Schwenningen, die eine 20-jährige Erfahrung im Standortmarketing vorweist. Seine Analyse stellte er den Kreistagsmitgliedern während der jüngsten Sitzung vor. Das Ergebnis lässt sich so zusammenfassen: Der Landkreis muss aus dem, was er hat, mehr machen. Wer von außerhalb kommt, bemerkt die Vorzüge, Reize und attraktiven Angebote nicht.

Zunächst ging er auf die allgemeinen Probleme für den ländlichen Raum ein, die um den hiesigen Landkreis keinen Bogen machen: dem Einwohnerschwund, der Landflucht vor allem junger Frauen in die Großstädte, der zunehmenden Alterung der Gesellschaft. Der ländliche Raum verliert auf breiter Front, die Metropolen gewinnen, brachte es Doderer auf den Punkt.

Um sich gegen diesen Trend zu stemmen, müsse einerseits die Wirtschaft dringend in den Standortmarketing-Prozess eingebunden werden. Andererseits sei es erforderlich, Akzente zu setzen und die touristischen Angebote insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Sport und Kultur zu bündeln. Davon könne der Landkreis profitieren. Zudem müssen seinen Worten zufolge die attraktiven familienfreundlichen Angebote und regionale Herkunftsmarken stärker herausgestellt werden. Doderer schlägt außerdem vor, sogenannte Themenwelten zu schaffen. Die einzelnen Möglichkeiten für Touristen und Einwohner sollten wie in einem Erlebnispark miteinander verknüpft werden, empfahl er. Es gebe eine Reihe Besonderheiten wie das Meininger Theater, die Fachwerkstadt Schmalkalden, die Wintersportstätten Oberhof, außerdem viele Rad- und Wanderwege. Es sei dringend eine fundierte Strategie nötig, wie der Landkreis besser in Szene gesetzt werden kann. Nötig sei auch, den Rennsteig erlebnisorientierter zu vermarkten.

Trotz der vielen kritischen Hinweise zog der Professor ein positives Fazit: Ich sehe mehr Chancen als Risiken für den Landkreis. Dank der Autobahn könne die Region gut erreicht werden. Doderer lenkte in diesem Zusammenhang den Blick auf die nur etwa zwei Autostunden entfernte Stadt Frankfurt/Main, in der Menschen mit großer Kaufkraft wohnen. Es müsse versucht werden, mit den touristischen Angeboten Frankfurter für den Landkreis zu begeistern und zum Besuch anzuregen.

Nach Auskunft des Landrats werden sich jetzt die Fachausschüsse und der Kreistag mit den Anregungen befassen. Professor Doderer gab uns gute Denkansätze, sagte er. Handlungsbedarf sieht auch das Kreistagsmitglied Peter Casper (FDP) aus Oepfershausen. Er zitierte aus einer Umfrage, wonach 70 Prozent der Altbundesbürger nicht wissen, dass es auch in Thüringen die Rhön gibt. *(hi)*

Artikel speichern

Alle Rechte vorbehalten.
